2. Beilage zu Nr. 42 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag den 19. Februar 1904.

General Lenewitsch,
Oberbefehlshaber der russischen Mandschurei-Armee.

Generalleutnant Lenewitsch, der bereits im Jahre 1900 während der chinesischen Wirren das Kommando in der Mandschurei geführt hat, war bisher Truppenbefehlshaber im Amurgebiet.

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

§ **Berlin**, 17. Februar.

Das Haus setzt die Spezialberatung des Reichshaushaltsetats im Extraordinarium des Reichsamts des Innern fort. Im außerordentlichen Etat des Extraordinariums sind 5 Millionen angefordert (1 Million mehr als im Vorjahre). Zur Förderung der Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Betrieben der Verwaltung des Reiches durch Gewährung von Darlehen an Private und an gemeinnützige Unternehmungen (Bauvereine, Baugenossenschaften, Baugesellschaften), sowie zum Erwerbe geeigneten Baugeländes zur Herstellung solcher Wohnungen.

Abg. **Singer** (Soz.): Die Denkschrift weist uns nach, daß mit Unterstützung aus Reichsmitteln auch Erwerbshäuser von einer Reihe von Baugenossenschaften und Bauvereinen hergestellt sind. Die seitens des Reichsamts des Innern vorgeschriebenen Bedingungen schließen ja eine übermäßige Spekulation mit diesen Häusern aus. Ein Großgrundbesitzer des Ostens soll erhebliche Summen zur Verfügung gestellt haben zur Errichtung von Arbeiterwohnungen. Eine andere Landesversicherungsanstalt soll einem Großindustriellen ebenfalls Mittel gegeben haben. Darüber müssen wir Klarheit bekommen, namentlich über die Bedingungen, unter denen diese Privaten, Landwirte und Industrielle die Wohnungen erbauen und die Miete festsetzen. In der Kommission hat der Staatssekretär seine Bereitschaft erklärt, eine Denkschrift darüber ausarbeiten zu lassen. Ich bitte ihn, seine Erklärung hier zu wiederholen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Der dauernde sozialpolitische Zweck, der mit der Unterstützung der Baugenossenschaften verfolgt wird, kann nur erreicht werden, wenn das Reich Eigentümer des Grundes und Bodens bleibt, wenn die Häuser nicht freies Eigentum der Genossen werden, sondern lediglich Mietshäuser, daß ferner die Mittel so bemessen werden, daß sie nur die minimalen Auslagen der Genossenschaften decken und die nötigen Tilgungskosten. Danach ist verfahren worden und es sind Ausnahmen nur in zwei Fällen gemacht, wo man das bereits bestehende System nicht ändern konnte. Was die Freiheit des Arbeiters betrifft, so schließen die Verträge nicht wir, sondern die Genossen. Aber aus dem Inhalt der Verträge ergibt sich, daß die Freiheit des Arbeiters in seinen übrigen Beziehungen in keiner Weise irgendwie beschränkt werden soll. Wir wünschen, daß die Genossenschaften, die wir unterstützen, ihre Anlagen so verwalten, daß die Arbeiter ihre Zugehörigkeit zu derselben als Wohltat empfinden. Auf das Darleihen von Versicherungsgeldern haben wir keinen Einfluß, aber es wird sich immer darum handeln: Ist das Darlehen eine Kapitalsanlage oder aus sozialpolitischen Gründen gegeben. Im ersteren Falle muß die Anlage sicher sein, im zweiten ist zu prüfen, ob die sozialpolitischen Voraussetzungen vorliegen. Ich hoffe nach Ostern dem Hause eine eingehende Denkschrift darüber vorzulegen, erstens was in anderen deutschen Bundesstaaten zur Verbesserung der Wohnungen der Arbeiterklasse geschehen ist; ferner was seitens der Landesversicherungsanstalten zur Unterstützung der Wohnungsbedürfnisse der arbeitenden Klasse geleistet worden ist, und endlich gedenke ich, soweit es bis dahin möglich, alles Material einzufügen, das zur Beurteilung der Frage erwünscht ist. Ob schon bis Ostern die Statistik sich in der Richtung ergänzen läßt, daß man einen Vergleich der Mietspreise mit den Mietspreisen der Privatwohnungen aufstellen kann, kann ich nicht zusagen. Jedenfalls will ich versuchen, die Denkschrift so eingehend bearbeiten zu lassen, daß über jede einzelne Frage das Haus sich daraus vollkommen unterrichten kann.

Abg. **Kirsch** (Ztr.) exemplifiziert namentlich auf eine rheinische Stadt und die von derselben gemachten Erfahrungen, um die Forderung zu begründen, daß vom Reiche keinesfalls Bau-Darlehen an Private gegeben werden.

Abg. **Schrader** (frs. Vg.): Die angekündigte Denkschrift wird hoffentlich dazu beitragen, daß die Versicherungs-Anstalten mehr als bisher Darlehen zu Bauzwecken geben. Im großen Maßstabe geschieht das leider nur im Westen Deutschlands. Herr Singer hat über die zu hohen Mieten geklagt. Ich selbst kann auf Grund 15jähriger Erfahrung bestätigen, daß die Mieten gestiegen sind, aber doch nur entsprechend den Preisen vom Grund und Boden. Die Genossenschaften sind auch infolge der höheren Löhne gezwungen, teurer zu bauen. Das drückt sich dann in den Mieten aus. Auch die Wohnungseinrichtungen sind komfortabel und daher teuer. Endlich verteuern auch die neuen Bauordnungen das Wohnen. Seitens der Baugenossenschaften wird die Bewegungsfreiheit der Arbeiter in keiner Weise beschränkt. Jedenfalls begrüße ich die Unterstützung, die das Reich dem Wohnungswesen zu Teil werden läßt mit Freuden, und bitte, die vorliegende Position einstimmig anzunehmen.

Die Position wird genehmigt. Damit ist die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern erledigt bis auf das Kapitel Patentamt. Es folgt der Postetat. Zum Titel Staatssekretär beantragt

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (fr. Vp.) folgende Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen um alljährliche Uebersichten über Todes- und Krankheitsursachen von Beamten und Unterbeamten.

Abg. **Groeber** (Ztr.) und Gen. beantragen zwei Resolutionen, die eine fordert eine Statistik über tägliche Dienstzeit, Sonntagsruhe, Ruhetage und Erholungsurlaub der mittleren und unteren Beamten, die zweite verlangt Anwendung der Bestimmungen über Sonntagsruhe auch auf diejenigen kirchlichen Feiertage, die am Orte des Postamts von der Mehrheit der Bevölkerung gefeiert werden.

Abg. **Groeber** (Ztr.): Ich bitte das Haus um Annahme unserer Resolutionen. Weitere Beschränkung des postalischen Sonntagsdienstes ist dringend erforderlich. Namentlich ist die wirtschaftliche Notwendigkeit des Paket- und Geldverkehrs an Sontagen in Abrede zu stellen. Die Gehälter der Unterbeamten sind zu niedrig, ihre bürgerlichen Rechte, namentlich das Koalitionsrecht, zu sehr eingeschränkt. Was man den Assistenten gestattet, hat man den Unterbeamten nicht erlaubt. Man erschwert ihnen die Vereinigung und sucht ihr publizistisches Organ zu unterdrücken. Weshalb? In Bayern hat man mit solchen Unterbeamten-Vereinigungen gerade die besten Erfahrungen gemacht. Das Ehrgefühl hat sich gehoben. In Württemberg sind die Erfahrungen ebenso günstige. Offene Aussprache ist viel besser, als wenn die Beamten hinten herum schimpfen.

Staatssekretär **Kraetke**: Ich gebe zu, solche Vereine können sehr nützlich wirken. Aber in Süddeutschland sind die Verhältnisse anders als bei uns. Wir sind für Vereine auf gesunder Basis, wo die Menschen sich kennen. Das ist in Süddeutschland der Fall. Wir aber haben keine guten Erfahrungen gemacht. Bei uns werden die Vereine gegründet von Leuten, die nur gegen die Verwaltung Front machen wollen. Hier geht einer hin und sagt den Unterbeamten: Eure Vorgesetzten taugen nichts. Läßt sich dabei eine Disziplin, eine gute Verwaltung aufrecht erhalten? Was ist nicht bei uns schon für die Unterbeamten geschehen an Gehaltsverbesserungen! Vorredner fragte nach dem Verhältnis zwischen den etatsmäßigen und den nicht etatsmäßigen Stellen. Von den Beamtenstellen sind 86,9 Proz. etatsmäßige, von den Unterbeamtenstellen 72,8 Proz. Der Vorredner wünscht auch für die Unterbeamten mehr gehobene Stellen. Aber solche Stellen geben nur Anlaß zu Neid. Wie oft heißt es: Weshalb komme ich nicht in eine solche Stelle? Jedenfalls muß es die Verwaltung in der Hand behalten, zu entscheiden, wer für solche Stellen paßt. Was den Erholungsurlaub angeht, so kann auch da nicht systematisch verfahren werden. Es wird stets darauf ankommen, ob ein Beamter leichteren oder schwereren Dienst hat. Ueberdies müssen wir gerade in der Zeit, wo die meisten Urlaub haben möchten, viele Beamte zu militärischen Diensten freigeben. Deshalb geben wir auch schon denen längeren Urlaub, die es sich gefallen lassen, im Winter auf Urlaub zu gehen. Wir müssen uns da durchschlagen, so gut es geht. Nun das Kapitel Sonntagsruhe. Ich bin Freund derselben. Aber so lange Eisenbahnen an Sonntagen gehen, können wir auf den Sonntagsdienst nicht verzichten. Am allerwenigsten für den Telegraphenverkehr, im Interesse des Feuerlöschwesens und der Kranken, die einen Arzt verlangen. Der Nachtdienst ist etwas Böses für den Beamten, aber unentbehrlich. Aber wir rechnen die Nachtdienststunden den Beamten anderthalbfach an und deshalb reißen sie sich darum.

Abg. **Singer** (Soz.): Die fiskalische Plusmacherei, die der Postverwaltung ein Hauptvergnügen zu machen scheint, ist durchaus zu tadeln. Sogar die den älteren Unterbeamten verliehenen Litzen müssen diese selber bezahlen. Auch die Art der Verleihung der gehobenen Stellen widerspricht unsern Wünschen; die Gehälter der Unterbeamten müssen aufgebessert werden. Geradezu beschämend ist es, wie das Koalitionsrecht der Unterbeamten seitens der Verwaltung mißachtet wird. Woher nimmt diese das Recht dazu? Und wie kann der Staatssekretär zu einem Abgeordneten, dem Abg. v. Gerlach (fr. Vgg.) sagen, daß er hingehe und die Unterbeamten in Versammlungen aufhetze? Sind die Verhältnisse in der Postverwaltung denn selbst nach Ansicht des Staatssekretärs so schlimme, daß die Verwaltung jede öffentliche Aussprache darüber fürchten muß! Ebenso wie der Assistentenverband an seinen Rechten festgehalten hat im Vertrauen auf den Reichstag, ebenso werden die Unterbeamten auf ihrem Rechte bestehen und schließlich siegen. Die Furcht der Verwaltung vor Berührung ihrer Beamten mit der Sozialdemokratie artet geradezu in Lächerlichkeit aus. Besonders empfehlen möchte ich dem Staatssekretär, sich doch einmal die Verhältnisse bei einem Postamt in Hannover genauer anzusehen. Ganz ungehörig ist es, daß Einschreibebriefe von Kriegervereinen, worin Sozialdemokraten ihre Ausschließung mitgeteilt wird, portofrei befördert werden (Heiterkeit). Weiter berührt Redner Sonntagsruhe und Urlaubswesen.

Staatssekretär **Kraetke**: Wie harmlos das Tun des Abg. v. Gerlach war, zeigt, daß Herr Singer hier sein Fürsprecher war und sein Verfahren gebilligt hat. Wir verbessern von Jahr zu Jahr die Verhältnisse der Unterbeamten, deren Verfehlungen deshalb auch von Jahr zu Jahr abnehmen. Gegen jede Verbessrrung der Unterbeamten-Gehälter habe ich mich nicht ausgesprochen, so sind die Landbriefträger aufgebessert worden. Nach Gunst wird nicht verfahren. Von dem Plus von 29 Millionen werden diesmal nicht weniger als 13,8 Millionen zur Aufbesserung und Neuanstellung von Unterbeamten verwendet.

Abg. **Patzig** (ntl.): Eine Ueberbürdung der Unterbeamten scheint nicht vorhanden. Unsere Postverwaltung ist großen Aufgaben gerecht geworden. Wir können auf sie stolz sein. Für die Unterbeamten dürfen die Gehaltsaufbesserungen nicht als abgeschlossen angesehen werden.

Donnerstag Fortsetzung.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

§ **Berlin**, 17. Februar.

Abgeordnetenhaus.

Die Beratung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung wird fortgesetzt. Zu dem Titel Ministergehalt beantragen die Abgg. Funk-Oeser (freis. Vp.), die Regierung zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Gewerbesteuergesetzes vorzulegen, durch welchen die beiden unteren Steuerklassen erleichtert und bei Berechnung des Betriebs- und Anlagekapitals die Abzugsfähigkeit der Kapitalschulden gewährleistet wird. Ein Antrag des Abg. Fuchs (Ztr.) ersucht die Regierung um Einbringung einer Vorlage zwecks Abänderung des Warenhaussteuergesetzes noch in dieser Tagung, um den Mittelstand wirksamer zu schützen.

Abg. **Fuchs** (Ztr.): Die Regierung hat seinerzeit die großen Spezialgeschäfte ausgenommen, die wir auch besteuern wollten. Es kommen auch nach dem Gesetz nicht 2 Proz., sondern in der Tat höchstens 1 Proz. des Umsatzes der Warenhäuser zur Besteuerung. Der Rückgang der Steuer beweist nichts für ihre günstige Wirkung, sondern nur, daß sich die Warenhäuser auf die Steuer einzurichten verstanden haben. Die Bestimmung, daß über eine gewisse Summe hinaus keine Steuer mehr erhoben werden soll, hat die Warenhäuser veranlaßt, sich auszudehnen. Der Ruf nach Einschränkung dieser ruinösen Konkurrenz ist daher im Mittelstande immer lauter geworden. Die 89 besteuerten Warenhäuser haben durchschnittlich 10 Mill. Mk. Umsatz. Wir wissen aber, daß einzelne Berliner Warenhäuser 32 Mill. Mk. Einnehmen. Dadurch werden etwa 30000 kleine Geschäftsleute ihrer Existenz beraubt! Es muß deshalb der ganze Umsatz aller Warenhäuser besteuert werden. Lieber die Erdrosselung einiger weniger Betriebe, als die Gefährdung des ganzen Mittelstandes. Die Gewerbefreiheit, auf die man sich beruft, bedeutet hier nichts als eine Etablierung des Faustkampfes im gewerblichen Leben. Auch das wahre Interesse des Publikums liegt nicht in der Erhaltung der Warenhäuser, denn diese sind nur zuerst billiger, um die Konkurrenz zu unterdrücken, nachher aber bestimmen sie die Preise ohne Rücksicht auf die Konsumenten. Es kann uns also nichts abhalten, die Bekämpfung der Warenhäuser mit aller Energie aufzunehmen.

Minister **Möller**: Ich nehme an, daß die Debatte über den Antrag Fuchs einen mehr akademischen Charakter haben wird. Das Oberverwaltungsgericht hat bereits entschieden, daß es unzulässig ist, in einem Einzelstaat ein Gesetz zu erlassen, das eine Erdrosselung der Warenhäuser zur Folge hat. Es kann sich nur darum handeln, welche Bestimmungen des Gesetzes abzuändern sind. Dafür ist aber die Zeit noch nicht gekommen. Die Wirkung des Gesetzes ist zweifellos die gewesen, daß die großen allgemeinen Warenhäuser sich vermindert, die ganz großen Spezialgeschäfte aber ausgedehnt haben. Dieser Bewegung Einhalt zu tun, dürfte ein vergebliches Bemühen sein. Ich halte es auch für ein verkehrtes Prinzip, die Intelligenz zu besteuern und zu unterdrücken. (Beifall und Hört, hört!)

Abg. **Funk** (fr. Vp.): Die Steuer wird von den Warenhäusern auf die Fabrikanten abgewälzt. Die Warenhäuser können die Massenartikel billiger liefern, überhaupt billiger verkaufen, weil hier Barzahlung herrscht. Sie beseitigen, hieße geradezu den Mittelstand schädigen, denn die große Masse ist der Mittelstand. Weiter haben die Warenhäuser ganze neue Industrien geschaffen und sie beschäftigen ein ganzes Heer von Leuten gegen angemessene Bezahlung! Redner befürwortet dann seinen Antrag.

Ein **Vertreter des Finanzministers** spricht gegen den Antrag Funk. Auch die Haus- und Grundbesitzer würden die Abzugsfähigkeit der Schulden fordern. Was den Mittelstand anlange, so könne dieser durch keine Steuer gerettet werden.

Abg. **Eckert** (freikons.) feiert den Mittelstand als Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Die Antwort des Ministers befriedige ihn wenig. Die Warenhäuser verkörperten nicht die Intelligenz, sondern sie nützten nur ihr Kapital rücksichtslos aus.

Abg. **Hausmann** (ntl.): Wir dürfen uns nicht dadurch beeinflussen lassen, daß einige wenige Warenhäuser florieren, wir müssen vielmehr die weitere Entwicklung abwarten, ehe wir das Gesetz abändern.

Abg. **Hammer** (kons.) schließt sich dem Abg. Fuchs an und bezeichnet als einzig wirksames Mittel eine Branchensteuer.

Nachdem noch die Abgg. Oeser (freis. Vp.), Cahensly (Ztr.), Graf Moltke (freikons.) und Brömel (freis. Vg.) gesprochen haben, werden die Anträge der verstärkten Handelskommission überwiesen.

Der Präsident kündigt Abendsitzungen an und setzt die Weiterberatung auf Donnerstag fest.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Nachrichten übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Auf das Eingesandt der Halloren in der 3. Beilage zu Nr. 38 des „General-Anzeiger" ist zu erwidern, daß es im Interesse des Publikums besser gewesen wäre, wenn die Namen der betreffenden unreellen Meister genannt worden wären, damit das Publikum derartige Geschäftsleute kennen lernt. Nochmehr liegt die Bekanntgabe der Namen im Interesse aller Tischlermeister, welche Begräbnisanstalten besitzen; denn jeder einzelne Meister steht nun beim Publikum gewissermaßen im Verdacht, ebenso unreell gehandelt zu haben oder es noch zu tun, wie man mir schon in versteckter Anspielung zu erkennen gegeben hat. Theodor v. Knoblauch,

Tischlermeister und Sargmagazinbesitzer.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

(Jeder Anfrage muß die Monatsquittung beigefügt sein. — Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

* **W. H. in L.** Es macht allerdings einen sonderbaren Eindruck, wenn der Vorsitzende dieses „V.-V." bei jener Feier Ende Januar Abstand genommen hat, das übliche Hoch auszubringen, weil zu diesem Vereine 2 Mitglieder unpatriotischer Richtung gehören und andere solche als Gäste anwesend waren. Werden sich denn die übrigen Vereinsmitglieder dabei beruhigen?

* **M. Z.** Die italienischen Worte auf jener Marke heißen zu Deutsch „Stempelmarke". Die Worte unter dem Bildnis sind der Preis „Zehn Zentesimi".

* **1. 2. 3. 4.** Wenden Sie sich mündlich oder schriftlich an den Vorstand des Vereins der Bienenzüchter von Halle und Umgegend (Vereinslokal Bauers Brauerei, Halle; Vorsitzender: Hauptlehrer Kästner in Halle-Giebichenstein). Auf diesem Wege erfahren Sie alles notwendige. Bücher erhalten Sie in jeder Buchhandlung.

* **B. B. 111.** Ihre Frage, betreffend Kündigungsfrist, kann erst dann beantwortet werden, wenn man weiß, was Sie sind, welchen Beruf Sie haben, in welchem Geschäft Sie angestellt sind.

* **Nr. 400.** Sie durften dem jungen unmündigen Manne überhaupt keinen Kredit gewähren oder mußten sich, ehe Sie an die Anfertigung des Anzuges gingen, an seine Eltern wenden, um zu erfahren, ob sie dafür aufkommen. Bei Lebensunterhalt (Speisen) ist dies etwas anderes. Uebrigens steht es Ihnen frei, sich mit dem Prinzipal desselben in Verbindung zu setzen.

* **A. G.** Der Onkel muß annehmen, daß Sie das Einwohnermeldeamt meinen. Dann genügt es: An das E. in Leipzig-Reudnitz. Oder meinen Sie unter „Anmeldeamt" das Standesamt?

* **F. G. 700.** ad I. Sie können von dem Nachbar die Bezahlung des Grund und Bodens gegen einen angemessenen Preis verlangen; weigert sich derselbe, so müssen Sie gegen denselben wegen Besitzstörung klagen, vorausgesetzt, daß die Verjährungsfrist (30 Jahre) nicht eingetreten ist. Das Hintergebäude braucht der Nachbar nicht wieder abzubrechen. ad II—V. Der Onkel rät Ihnen, in dieser Sache nichts zu tun; Sie können höchstens noch große Gerichtskosten haben und doch nichts bekommen.

* **P. M.** Die von Ihnen geschilderten Manipulationen eines Vereinsboten können an dieser Stelle nicht so ohne weiteres zur Sprache gebracht werden. Entweder müssen Sie dem Onkel mündlich näheren Aufschluß geben oder beim Vorstande Beschwerde führen, damit diesem angeblichen Unwesen ein Ende gemacht wird.

* **T. W.** Sie müssen sich an das Amtsgericht in Gr. wenden mit dem Ersuchen, Ihnen eine Abschrift von dem Testament anzufertigen. In Ihrer Zuschrift müssen Sie die verwandtschaftlichen Verhältnisse bekannt geben.

* **K. T. G.** Die Ortsstatute (und einem solchen unterliegt Ihre Sache) sind doch an den einzelnen Orten verschieden. Diejenigen Ihres Ortes sind dem Onkel nicht bekannt; er kann also Ihre Frage nicht beantworten.

* **A. S. 101.** Da dem Onkel die Verwaltung jener Kasse nicht bekannt ist, so kann er sich auch kein Urteil über Zuverlässigkeit rc. erlauben. Im Kutschbach'schen Adreßbuch für 1904 finden Sie Seite 52—55 (Anhang) alle jene Kassen und steht es Ihnen frei, zu wählen resp. um Ueberweisung der Statuten zu ersuchen.

* **Verein „E. F."** Die betreffende Firma in Berlin ist vollständig in ihrem Recht. Sie ist Besitzerin dieses Stückes und kann daher mit ihrer Ware machen und dafür fordern, was sie will. Handeln und bieten hilft aber manchmal auch.

* **H. D. in Z.** Lesen Sie in Ihrer Angelegenheit folgende Paragraphen des B. G.-B.: §§ 1705—1772 nebst dem Vorwort „Rechtliche Stellung der unehelichen Kinder." Ferner für die Vormundschaft die §§ 1773—1921.

* **Treue Abonnentin.** Armenunterstützungen sind keine Geschenke sondern auf unbestimmte Zeit gegebene unverjährbare Darlehne, welche der Geber vom Empfänger zurückzufordern berechtigt ist, sobald letzterer dazu imstande ist. Wenn Sie also eine Erbschaft machen und zu Vermögen gelangen, so kann die Armendirektion die gegebenen Unterstützungen von

Wie Krankheiten entstehen.

Bekannt ist, daß die verschiedenen Bakterien Krankheiten verursachen, daß Erkältung die Disposition zur Aufnahme von Bazillen fördert. Weniger bekannt ist jedoch, daß eine solche Disposition zur Ansiedelung der Bazillen schlimmster Art durch trägen Stoffwechsel geschaffen wird.

Der Stoffwechsel ist für Gesundheit und Wohlbefinden des Menschen von fundamentalster Wichtigkeit. Ein ganzes Heer chronischer quälender Leiden ist die Folge eines mangelhaften, trägen oder unregelmäßigen Stoffwechsels. Da sehen wir **Bleichsucht, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr** entstehen, Krankheiten, welche nachgewiesenermaßen auf einem anormalen, meist zu trägen Stoffumsatz im Körper beruhen. Selbst eine ganze Reihe sogenannter Erkältungskrankheiten basiert lediglich auf der durch trägen Stoffwechsel verursachten Disposition zur Erkältung. Warum erkältet sich das im Freien bei jeder Witterung verweilende Tier nicht? Weil seine Säfte in normaler Weise in seinem Organismus oxidiert (mit Sauerstoff verbunden) und dadurch alle Krankheitskeime im Entstehen vernichtet werden. Diesen Vorgang nennt man Stoffwechsel, von dessen Lebhaftigkeit Gesundheit und Wohlergehen abhängen. Bei vielen Menschen, vor allem bei solchen, die eine sitzende Lebensweise führen, also wenig Bewegung machen und meist in der Stube sich aufhalten, wird der Stoffwechsel träge, weil durch die fehlende Bewegung einerseits zu wenig tief geatmet, also zu wenig Sauerstoff aufgenommen wird, anderseits eben durch dieses Fehlen des Sauerstoffes krankmachende Stoffe im Körper sich anhäufen. Und nicht nur die obengenanten Leiden sind eine Folge dieses unhygienischen Zustandes. Nein, das ganze Heer der **Nervenleiden** (Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie, u. v. a.) mit ihren ewig quälenden Symptomen: Kopfschmerz, Mattigkeit, unruhiger Schlaf, Zerstreutheit, Unfähigkeit zu zusammenhängendem Denken, Zwangsideen, Lebensüberdruß bis zu Selbstmordgedanken, melancholische Verstimmung, Drücken, Reißen und Stechen in allen Körperteilen u. s. f. — alle diese Beschwerden sind die Folge anormalen Stoffwechsels, in letzter Linie ungenügender Sauerstoffzufuhr.

Letzterer wäre nun zwar sofort zu erlangen, könnten solche Patienten den Tag vom Morgen bis zum Abend im Freien zubringen, Berge besteigen, klettern, rudern, schwimmen usw. Aber der Beruf und Broterwerb zwingt auszuharren. Da ist es denn glücklicherweise seit einigen Jahren möglich geworden, auf einfachem Wege dem Körper den fehlenden Sauerstoff zuzuführen und so den Stoffwechsel anzuregen und die Beschwerden des Organismus zu beheben; selbst Gesunde können mit Vorteil dieses Verfahren anwenden, wenn sitzende Lebensweise die Befürchtung eines trägen Stoffwechsels mit dessen oben geschilderten furchtbaren Folgen nahe rückt.

Wer sich über das neue Verfahren näher informieren will, verlange gratis und franko Prospekt vom ärztlich geleiteten Institut für Sauerstoff-Heilverfahren in Berlin W 9, Köthenerstraße 39.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040219036/fragment/page=0001

Ihnen zurückfordern. Da Sie die Unterstützungen bekommen haben, würde im Falle Ihrer Wiederverheiratung, falls Sie dadurch nicht zu Vermögen gelangen, Ihr Mann zur Rückzahlung nicht verpflichtet sein.

* **Fr. F. in M.** Von einem derartigen Erlasse ist dem Onkel nichts bekannt und hat sich jedenfalls ein Spaßvogel mit Ihnen einen Witz erlaubt. Wenn Sie also keine Erlaubnis gehabt haben, so lange Ihr Lokal für Gäste geöffnet zu halten, so werden Sie wohl bezahlen müssen. Wann das Lokal früh geöffnet werden darf, kommt ganz auf die dort geltende Polizei-Verordnung betr. Festsetzung der Polizeistunde an, in welcher der Zeitpunkt, von wann ab die Lokale geschlossen sein müssen und wann sie wieder geöffnet werden können, festgesetzt ist.

* **Neffe P. P. W. 1000.** Lesen Sie doch den Briefkasten etwas aufmerksamer; erst vor einiger Zeit ist Ihre Anfrage beantwortet. Sie können sich solange freiwillig melden, als seitens der Ersatzkommission noch nicht definitiv über Sie entschieden ist.

* **101 Pfaffendorf.** Sie können den Drahtzaun unmittelbar auf der Grenze errichten, vorausgesetzt, daß die fünf Grenzsteine richtig stehen.

* **W. N. A.** Wenden Sie sich zunächst an Ihren Gemeindevorsteher und melden Sie dort Ihren Gewerbebetrieb an; der Gemeindevorsteher wird Ihnen dann schon sagen, was event. noch weiter nötig ist.

* **A. P.** ad I. Die Karte ist so, wie sie ist, im Bureau für Arbeiterversicherung, Schmeerstraße 1, abzugeben. Die geklebten Marken sind nicht verfallen, sondern werden Ihnen angerechnet. ad. II. Während der Dauer der Krankheit werden Marken nicht geklebt.

* **Ehem. 12. Husar.** ad I. In Halle wohnen zwei Hilfsbremser Karl M., der eine Dessauerstraße 17, der andere Marienstraße 19. ad II. Personen O. T. wohnen mehrere (5) in Leipzig. Sie müssen angeben, welchen Beruf der Betreffende hat. ad III und IV. Wie oft soll der Onkel noch betonen, daß er aus Prinzip keine Heilmittel empfiehlt! Wenden Sie sich an einen Arzt.

* **Theater.** ad I: Es fallen ins Gewicht der Kosten- und der Raumpunkt. ad II: Wenn Sie nur ein wenig nachdächten, würden Sie in Sachen der Kritik resp. der Kritiker nicht eine solch' einfältige Frage stellen. ad III: Mutzu hito. Der bei den Fremden übliche Name des Kaisers von Japan ist Mikado. ad IV: Iliacos intra muros peccatur et extra (Vers des römischen Dichters Horaz) zu deutsch: Es wird innerhalb und außerhalb der Mauern von Ilium (Troja) gesündigt (überall Fehler gemacht.) ad V: Unsinn; jene Leute haben eben ihre eigene Verkaufsstelle. Diese Vorstellungen zu billigen Preisen sind eben für jeden ärmeren Mann.

* **A. R. in R.** Der Gläubiger braucht sich auf Ratenzahlungen nicht einzulassen, Frist kann auch nur dieser erteilen. Ihre Annahme, daß der Gläubiger mit Raten zufrieden sein muß, ist falsch. Auch das Gericht kann keine Frist erteilen, nur der Gläubiger selbst.

* **Streithammel.** Soweit der Onkel informiert ist, in drei Monaten.

* **H. E.** Der überlebende Ehegatte des Erblassers ist neben Verwandten der zweiten Ordnung (Eltern) oder neben Großeltern zur Hälfte der Erbschaft als gesetzlicher Erbe berufen. Dem überlebenden Ehegatten gebühren außer dem Erbteile die zum Haushalte gehörenden Gegenstände, soweit sie nicht Zubehör eines Grundstücks sind, und die Hochzeitsgeschenke als voraus.

* **E. F. 26.** Nach § 1621 des B.G.B. kann der Vater die Aussteuer verweigern, wenn sich die Tochter ohne die erforderliche elterliche Erlaubnis verheiratet.

* **Ein alter Deutscher 1870.** Zu 1: Das Schild brauchen Sie nur gegen Zahlung herauszugeben. Die Drohung, daß Sie Strafe zahlen müßten, ist lächerlich. — Zu 2: Nach der Meinung des Onkels ist der Betreffende dazu verpflichtet. — Zu 3: Erkundigen Sie sich beim Bezirkskommando.

* **Lieber Freund.** Wer für den Nachweis der Gelegenheit zum Abschluß eines Vertrags oder für die Vermittlung eines Vertrags einen Mäklerlohn verspricht, ist zur Entrichtung des Lohnes nur verpflichtet, wenn der Vertrag infolge des Nachweises oder infolge der Vermittlung des Mäklers zustande kommt. Wird der Vertrag unter aufschiebender Bedingung geschlossen, so kann der Mäklerlohn erst verlangt werden, wenn die Bedingung eintritt.

Marktbericht.

Donnerstag, den 18. Februar.

Eier pro Mandel	1,00–1,10	Mk.	Sellerie pro Stück	0,05–0,10	Mk.
Butter pro Pfund	1,10–1,20	„	Tomaten pro St.	0,05	
Honig in Waben p. Pfd.	1,50–1,60	„	Birnen pro Mandel	0,75–1,20	„
Zwiebeln pro Liter	0,15–0,18	„	Aepfel pro Mandel	0,25–1,00	„
Kartoffeln 5 Liter	0,28–0,35	„	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25–0,30	„
Blumenkohl pro Stück	0,15–0,40	„	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25–0,30	„
Wirsingkohl pro Stück	0,08–0,10	„	Kaninchen p. St.	0,80–1,20	„
Kohlrabi pro Stück	0,05–0,10	„	Enten pro Stück	2,25–3,80	„
Mohrrüben p. Mandel	0,10	„	Gänse pro Stück	4,00–8,00	„
Weißkohl per Stück	0,10–0,30	„	Hähne pro Stück	1,50–2,50	„
Rotkohl per Stück	0,10–0,25	„	Hühner pro Stück	1,50–2,25	„
Braunkohl pro Stück	0,05	„	Tauben pro Paar	0,80–1,20	„
Kohlrüben pro Stück	0,05–0,08	„			

Der Markt war außerdem noch mit **Fischen** besetzt.

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,

aber noch viel gefährlicher ist das jetzige Uebergangswetter — nicht kalt, nicht warm — das echte Influenzawetter. Da geht der kluge Mann nicht ohne **Fay's echte Sodener Mineralpastillen** aus, wenn er sich vor Katarrhen und namentlich vor der Influenza behüten oder vorhandene Erkältungserscheinungen schnell los sein will. Die Pastillen enthalten die wirksamen Bestandteile der Sodener Heilquellen und versagen nie. Man kauft sie zu **85** Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Voraussichtliches Wetter am 19. Februar 1904.

Bei West- und Südwestwind fortdauernd mäßig warmes Wetter, zeitweise mit Regenschauern.

GALA PETER DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN
ÜBERTRIFFT ALLE NACHAHMUNGEN AN GÜTE u. BEKÖMMLICHKEIT GALA PETER

+ Fettleibigkeit +

Laarmann's Entfettungstee. Marke „Reducin", von Gustav Laarmann, Herford, wird empfohlen bei Corpulenz und Fettleibigkeit mit naturgemäßer Anwendung. Bestandteile: Hagebutten 10, Flieder 10, Haferflocken 3, Linden 10, Kamillen 3, Wollblumen 12, Faulbaumrinde 15, Sennes 7, Heidelbeeren 5, Huflattig 4, Althee 4, sibir. Wolfstrappkraut 7, Vareiranwurzel 2,5, Liebstöckel 2,5, Hauhechel 2,5, Wacholderbeeren 2,5. Quantität Nr. 1 = Mk. 3.—, Nr. 2 = Mk 5.—, Nr. 3 bei besonders starker Corpulenz Mk. 7.—. Probekarton Mk. 1.50. Niederlage in Halle:
Hirsch-Apotheke, Markt 17, **Apotheke „Zum deutsch. Kaiser"**, Glauchaerstr. 1.

Rechts- und Steuer-Sachen, sowie **Testamente, Verträge** jeder Art werden sachgemäß bearbeitet durch
C. Schröder, Volksanwalt.
Als Partei-Vertreter bei Gericht zugelassen.
Mittelstraße 6, II.
Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.

500 Pflanzer-Zigarren für Mk. 9,00 frei in's Haus!
Tadellos brennende u. schmeckende, sehr beliebte 9 ctm lange Zigarre!
1000 lobende Anerkennungen!
Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
Hugo Haedke, Eisleben M.

Originalfabrikpreise zahlen Sie beim Einkauf von
Langnese-Biskuits,
die in stets frischer Ware vorrätig bei
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt Roter Turm 12.

Berliner Lose.
Hauptgewinn Mk. 10,000 i. W.
Ziehung 2. u. 3. März.
à Los Mk. 1.— 11 Lose Mk. 10.—
empfiehlt u. versendet
Schmeer-str. 6. **Arthur Kopsch,** Steinweg 29.

Linoleum-Reste,
Posten glattbraune und gemusterte Ware,
spottbillig.
G. Frauendorf, Schulstr. 3/4. Fernspr. 2341.

Konfirmanden-Hüte Mk. 1 bis Mk. 2,80. Konfirmanden-Hüte Mk. 1 bis Mk. 2,80.

Strassburger Hutbazar,
Leipzigerstrasse 15, Ecke Großer Sandberg.
Mk. 2,80. Spezialität! Mk. 2,80.
Billigste Bezugsquelle für
Hüte u. Mützen,
stets das Neueste in größter Auswahl.
Klapphüte schon von 7 Mk. an.
Zylinderhüte von 3,75 an.

Winzer-Verein sucht für seine **naturreinen Rhein- u. Mosel-Weine** ab 60 Pfg. per Liter od. Flasche, **Rotweine** ab 80 Pfg. Abnehmer in
Wirte- u. Privatkreisen.
Ziel nach Wunsch. Offert. u. **A. 3221** an die Exped. d. Bl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Infolge Berufung des besoldeten Stadtrats **Pütter** zum Verwaltungsdirektor der Königlichen Charité in Berlin ist die Stelle desselben von neuem zu besetzen. Das pensionsberechtigte Gehalt ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses, auf jährlich 5000 Mark festgesetzt und steigt von 3 zu 3 Jahren um 500 Mk. bis zum Höchstbetrag von 8000 Mark.

Geeignete Bewerber, welche die Befähigung zum Richteramte besitzen, wollen ihre Meldungen bis spätestens den 20. März ds. Js. an den Stadtverordneten-Vorsteher, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Dittenberger gelangen lassen.

Die Anstellungsbedingungen können vom Stadtsekretariat bezogen werden.

Halle a. S., den 17. Februar 1904.

Im Auftrage der **Stadtverordneten-Versammlung**
Der Vorsteher. W. Dittenberger.

Bekanntmachung.

Die am 20. Juli 1878 geborene unverehelichte **Anna Kroszig**, zuletzt in Helfta bei Eisleben aufhältig gewesen, ist am 1. November 1903 im hiesigen Königlichen Entbindungs-Institute von einem Kinde weiblichen Geschlechts namens Rosalie entbunden worden.

Nach dem Verbleib der v. Kroszig und des Kindes derselben ist bis jetzt vergeblich geforscht; es wird daher um Ermittelung des Aufenthaltsortes der Genannten gebeten.

Halle a. S., den 1. Februar 1904. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. Februar cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

Portemonnaies mit Inhalt, 1 Brosche 2-Markstück, 1 blaue Schutzbrille, 1 gold. Scharnierarmband, 1 schwarzer Stock mit silbernem Griff und Dedikation, 1 schwarzer Kinderboa, 4 Kämme, 1 Haarspange, 150 Stück Spielnäpfchen, 3 Schmuckkästchen, 6 Handschuhkasten, 25 Serviettenringe, 1 Kiste mit geräuchertem Schellfisch, Legitimationspapiere Ehrenberg, 1 goldenes Medaillon, 1 Faß mit Pökelfleisch, 1 schwarzer Pelzboa mit Kette, 1 Paar schwarze gewirkte Handschuhe, 4 Frühstücksbeutel, 1 Stuhl, 1 goldener Klemmer, 1 neue große Milchkanne, 1 mit weißem Pelz besetzter Boaschoner, 1 schwarzseidener Damen-Regenschirm, 3 Schnitzemesser für Holzschnitzerei, 1 Pfandschein.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 brauner Herrenpelzkragen, 1 Granatbrosche (Rosette), 1 schwarzseidener Regenschirm mit bunten Blumen, 1 Perltasche mit Portemonnaie (8—18 Mk.), 1 grünes Cigarrenetui, 1 goldene Damenuhr, 1 dto. ohne Kette, 1 Portemonnaie mit grünem Futter und 15—16 Mk., 1 Nickelbrille in braunem Lederfutteral, 1 gelbe Brieftasche mit ca. 115 Mk. Inhalt, 1 goldene Schlipsnadel mit dto. Degen, 1 rote Ledertasche mit Portemonnaie und 30—33 Mk. Inhalt, 1 goldener Klemmer, 1 blauseidenes Arbeitstäschchen mit Portemonnaie und 1—2 Mk. Inhalt, Taschentuch, Bonbonière, 1 Patent für Rauchverbrennung, 1 grünes Damenportemonnaie mit 5—6 Mk. Inhalt, 1 dto. mit ca. 100 Mk., 2 Fahrkarten II. Kl., 1 goldene Brosche, 1 braunes Arbeitstäschchen mit Portemonnaie, 1 Zwanzigmarkstück, 1 Krawattennadel mit Brillanten und Saphiren, 1 weißer gestickter Tüllshawl, 1 braunes Lederportemonnaie mit 17—18 Mk. Inhalt, 1 Brille mit weißem Celluloidfutteral, 1 kleine braune Ledertasche mit grünem Portemonnaie und Schlüssel.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8[3] der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899, verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstr. 19, Zimmer Nr. 56, erteilt.

Halle a. S., den 16. Februar 1904. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Die Lieferung von 80 Tausend Mannlochsteinen, 5 Tausend Keilsteinen und 40 Tausend hartgebrannten Mauersteinen zu kleineren Kanalbauten für das Geschäftsjahr 1904 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Mittwoch den 24. Februar, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Halle a. S., den 16. Februar 1904. **Der Stadtbaurat.** Genzmer.

Ausschreibung.

Die Lieferung von 500 Tonnen Portland-Cement zu kleineren Kanalbauten für das Geschäftsjahr 1904 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag den 23. Februar, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Halle a. S., den 16. Februar 1904. **Der Stadtbaurat.** Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung des städtischen Leihamts, welche im Monat Februar 1904 im Auktionslokal des Leihamts abgehalten werden wird, beginnt

Freitag den 19. Februar und wird voraussichtlich 4 Tage in Anspruch nehmen.

Es kommen an jedem Tage Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösung oder Erneuerung verfallener Pfänder findet nur bis zum 18. Februar d. Js. statt.

Halle a. S., am 15. Februar 1904.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die **Lieferung des Bedarfs an Tonröhren** im Durchmesser **von** 10 bis 60 cm **zu kleineren Kanalbauten** für die Geschäftsjahre **1904 und 1905** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 26. Februar, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsichtnahme ausliegen.

Halle a. S., den 16. Februar 1904. **Der Stadtbaurat.** Genzmer.

Bekanntmachung.

Am 14. Februar ds. Js. ist in der Bischofroder Forst bei **Eisleben** die **Leiche** eines unbekannten Mannes aufgefunden worden, der offenbar seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Das Alter des Mannes beträgt etwa 40—50 Jahre. Der Kopf war mit kurz geschnittenem, dunklem Haar bedeckt. Das Gesicht war völlig bartlos. Die Nase war in ihrem unteren Teil auffallend dick, dagegen an der Wurzel schmal und spitz. Die beiden verhältnismäßig großen Ohren standen vom Kopfe etwas ab. Bekleidet war die Leiche in folgender Weise: dunkle etwas verschossene Joppe, hellbraune gestrickte Ueberweste (Jagdweste), darunter hochgeschlossene graukarierte Weste von gezwirntem Stoff, Barchenthemd mit roten Streifen, graublaue Stoffhose, gestreifte Hosenträger, Unterhose von hellem Barchentstoff, grauwollene Strümpfe, rindslederne Halbstiefel, schwarze Baschlikmütze.

Mitteilungen über die Persönlichkeit des unbekannten Mannes erbeten zu den Akten 4. J. 137/04.

Halle a. S., den 16. Februar 1904. **Der Erste Staatsanwalt.**

Bekanntmachung.

Königliche höhere Maschinenbauschule in Breslau.

Der nächste Kursus beginnt am 6. April 1904. Zum Eintritt **sind erforderlich:** Die Reife für Ober-Sekunda und 2jährige praktische Betätigung oder der Nachweis der Befähigung durch Prüfung und 3jährige Praxis.

Die Reifezeugnisse befähigen für die Stellungen der technischen Eisenbahnsekretäre und der Betriebsingenieure bei der Staatsbahnverwaltung, sowie **zum Konstruktionssekretär der Kaiserlichen Marine.**

Das Programm wird kostenfrei zugesandt.

Breslau, den 19. Januar 1904. **Der Direktor.**

Bilanz
des Allgemeinen Konsum-Vereins zu Wansleben, Amtsbezirk Langenbogen, E. G. m. b. H.

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903.

Aktiva:		Passiva:	
An Inventar-Konto	621,90	Per Anteil-Konto	5,103,47
„ Waren-Konto	10,483,90	„ Kautions-Konto	1,500,00
„ Außenstände-Konto	2,647,12	„ Dispositions-Konto	221,61
„ Sparkassen-Konto	3,000,00	„ Reserve-Konto	1,858,06
„ Kassen-Konto	4,977,83	„ Reingewinn	13,047,61
	21,730,75		21,730,75

Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1903 sind vorhanden		176
Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres		18
	Summa	194
Es schieden aus durch Verzug und Tod		18
Stand am 1. Januar 1904		176
Die Guthaben betrugen am 1. Januar 1903		4,678,82 Mk.
„ „ „ 31. Dezember 1903		5,103,47 Mk.
Es vermehrte sich also im Laufe des Jahres 1903 um		424,65 Mk.
Die Haftsumme betrug am 1. Januar 1903		5,280,00 Mk.
Die Haftsumme vermehrte sich im Laufe d. Jrs. um		540,00 Mk.
Die Haftsumme, für welche alle Genossen 1903 aufzukommen hatten, beträgt		5,820,00 Mk.

Die Bilanz ist vom Vorstande und Aufsichtsrate genau geprüft und für richtig befunden.

Wansleben, im Januar 1904.

Der Vorstand. Th. Thomas, C. Thormann, A. Martin.

Der Aufsichtsrat. A. Kunze jun., Chr. Mohser, C. Höbel.

Aufruf!

Ein schweres Verhängnis ist über unsere Kolonie **Südwestafrika** hereingebrochen. Leben und Eigentum vieler Ansiedler sind auf das schwerste bedroht; **durch den Aufstand** der Hereros werden die Früchte jahrelanger mühseliger Arbeit vernichtet.

Als Deutsche haben wir die Pflicht, **Hilfe** zu bringen und **das Los der vom Unglück** betroffenen Landsleute nach Kräften zu lindern.

Wir richten deshalb an die Bewohner von Halle und Umgegend, **besonders an** unsere Mitglieder, **die dringende Bitte**, durch Geldspenden beizutragen, daß der Not unserer Volksgenossen in **Südwestafrika** gesteuert werde.

Schnelle Hilfe ist dringend geboten. Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Der Vorstand des Hallischen Kolonial-Vereins.

Generalleutnant z. D. **v. Ziegner**, Händelstr. 25. Dr. med. **Ulrichs**, Poststr. 6. Prof. Dr. **Schenck**, Schillerstr. 7. Referendar a. D. **v. Roenne**, Uleftr. 14. Kaufmann **Rich. Krause**, Kleinschmieden 5. Generalagent **Augustin**, Händelstr. 3.

Beiträge nehmen entgegen die **Expedition** unseres Blattes sowie die vorstehenden **Vorstandsmitglieder** des Hallischen Kolonial-Vereins.

Anzüge fertigt unt. Garantie, repariert u. ändert **Rauchhaus,** Georgstr. 2.

Piano- Reparatur u. Stimmung. **A. Ahlheit,** 5. Vereinsstr. 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040219036/fragment/page=0002

Zur Konfirmation

empfehle:

schwarze u. farbige Kleiderstoffe,

Unterröcke, Tücher etc.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Gegr. 1848. **G. Assmann,** Telephon 2105.

Halle a. S., Markt 15|16, neben der Hirschapotheke.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sport-Hotel.

In dem vorderen Restaurant

von heute ab:

Täglich

Grosses Bockbierfest.

Musikalische Unterhaltung.

Unterricht.

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift, Buchführung rc. erlernen Damen und Herren staunend schnell, billig und gründlich bei **Robert Flockenhaus,** Breitestraße 19. Einzelunterricht. Glänzende Erfolge. Beginn täglich. Stellennachweis.

Tanz-Unterricht erteilt ungeniert zu jeder Zeit schnell und sicher **Fröbe,** Pfälzerstraße 13, p. r.

Tanz-Unterricht gratis (nur für bess. anst. j. Leute) findet **jeden Dienstag und Freitag** im großen Saale der **„Glauchaer Ballsäle“**, Lerchenfeldstr. 14, statt. **J. Stapf.**

Malen in Oel, auf **Porzellan, Stoffe** usw. lehrt nachweislich mit **bestem Erfolg** in kurzer Zeit. Zeichentalent zum Kopieren nicht unbedingt nötig. Honorar mäßig. Prospekt postfrei. **Kl. Martini,** Alte Promenade 35.

Kapitalien.

Hypotheken-Kapital, 10 Jahre fest, bis 60 % der Taxe. Hermann **Kleeberg,** Alte Promenade 1.

12000 Mk. suche auf ein neugebautes Landgeschäftshaus zur 1. Hypothek von 15 000 Mk. Brandkasse. Off. unter **G. S.** postlag. **Schkenditz.**

Hypotheken-Kapitalien eines Instituts sind durch mich auf **städtische Grundstücke** in Halle und Nachbarstädten **zu zeitgemäßem Zinsfuße,** mit od. ohne Amortisation, zu verleihen. Auskunft erteilt **kostenfrei** **B. J. Baer,** Halle a. S., **Leipzigerstraße 30.**

— **900 Mark** — auf ländl. Grundstück mit 2 Morgen Acker pr. 1/4. zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **S. 3236** an die Expedition d. Bl.

Witwe sucht Darl. v. **150 Mk.** g. Sich. u. monatl. Rückz. Off. u. **D. 3224** Exp. d. Bl.

50—100 Mark von Dame aus besserem Stande geg. Sicherh. z. leih. gesucht. Gefl. Off. unter **O. 3234** an die Expedition d. Bl.

J. Mann sucht sofort **75 Mk.** gegen Sicherh. Off. unter **L. 3231** an die Exped. d. Bl.

Zu verleihen.

Seid. D.-Maske z. verl. Landsbergerstr. 64, III, l.

Off. D.-Mask., a 4 ℳ, z. vl. Prinzenstr. 15, II, l.

Eleg. Damenmaske (I. Preismaske) billig zu verleihen Georgstr. 2, II. links.

Eleg. Herren- u. Damenmasken zu verleihen Friedrichstr. 68, III, am Stadttheater.

4 schöne Damenmasken billig zu verleihen Torstraße 18, III links.

Eleg. Damenmaske zu verleihen oder zu verkaufen Louisenstraße 7, I.

8 hocheleg. seid. Damenmasken billigst zu verleihen Gr. Wallstraße 20, II.

2 eleg. D.-Mask. b. z. verl. Wuchererstr. 71, II.

D.-Maske zu verl. od. verk. Wilhelmstr. 48.

Eleg. D.-Maske z. verl. Kl. Sandberg 23, II r.

2 D.-Masken b. z. verl. Rannischestr. 14, II r.

2 eleg. D.-Masken bill. z. verl. Unterberg 8, I.

Fl. Damenmaske zu verl. Torstraße 53, II.

3 eleg. D.-Masken b. z. verl. Jacobstr. 41, p.

Diverse.

Aufrichtig! **Jung. Beamter** sucht, da ihm Damenbekanntsch. fehlt, jg. Dame zw. spät. Verheiratung kennen zu lernen. Vermög. nicht unbedingt erforderlich. N. v. Damen mit gutem Charakter u. Sinn f. Häuslichkeit Off. u. **Z. 3200** an die Exped. d. Bl. erb. Diskret. zugei. Anonym unberücksichtigt.

Für Landwirte. **Große Fässer,** von 500—1000 Liter Inh., passend zum Jauche-, Schlempe- und Wasserfahren, offerieren **Gebr. Royer,** Fastagenhandlung, **Berlinerstr. 10.**

Himbeermarmelade la. Qual. in Eimern sowie ausgewogen, a Pfd. 45 ₰. **Konditorei C. Zorn,** Leipzigerstr. 5.

Wir haben unser Bureau für Fortschreibungsvermessungen mit Gültigkeit für Grundbuch und Kataster, Grenzherstellungen, Parzellierungen, Gutsvermessungen, Nivellements, Vorarbeiten, Bauabsteckung u. Bauleitung für Eisenbahnen, Gleisanschlussentwürfe nebst Kostenanschlägen, Projektierung von Chausseen, Wegen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Drainagen und Wiesenbauten, Bebauungs- und Fluchtlinienpläne, Abrechnung bewegter Erdmassen nach **Delitzscherstrasse 1 part., am Riebeckplatz,** verlegt.

Schlinke & Scharf, Fernruf 2656. vereidete Landmesser u. Ingenieure.

Holz-Auktion. Mittwoch den 24. Februar cr. sollen auf Burgkemnitzer Forstrevier: ca. 2000 Stck. kieferne Bau- u. Brettstämme | 150 Rm. „ Brennrollen | Neuer Einschlag. aufbereitet in den Forstorten: Alter Teich, Galgenteich und Lärchenholz, sowie 25 Stck. Schwarzpappeln, 30—70 cm stark, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. Zusammenkunft: **9 Uhr vorm. im hiesigen Gasthofe.** **Die Forstverwaltung.**

Tüchtige Wirte für Halle mit Kapital für **vornehme und auch kleinere Restaurants gesucht.** Anfragen an **E. L. T.** postlagernd Halle a. S.

Inventar-Auktion. **Montag den 22. Februar 1904, vormittags 10 Uhr** sollen in **Gollme** bei Landsberg (Bezirk Halle a. S.) im **Richter'schen Gute und Bangeschäft** folgendes lebendes u. totes Inventar öffentl. meistbietend **verkauft werden:**

1. 4 Arbeitspferde, 6- u. 7jährig, darunter eine hochtragende Stute.
2. 2 junge Milchkühe.
3. 4 Stck. fette Schweine u. 11 Stck. magere Schweine.
4. 3 fast neue Lastwagen, darunter ein 4".
5. 3 Gliederwalzen u. 1 Ringelwalze.
6. 1 hochstehende Dreschmaschine, 1 Sämaschine, Häckselmaschine, Schrotmühle, Reinigungsmaschine, Dachziegelsteinpresse (Patent), Fliesenpresse, 15000 Stück Patentziegel, 1 große Quantität Nutz- und Bauholz, sowie Pfosten, Bretter u. Latten pp. Außerdem eine große Quantität Langstroh (Flegeldrusch), Krummstroh u. Heu, sowie sämtliches Mobiliar, fast neue Schränke, Sofas, Betten u. noch andere Sachen mehr.

J. A.: **Franz Gröber, Brehna.**

Auktion. **Mittwoch den 24. d. M.,** vormittags von 11 Uhr an sollen in **Stumsdorf** in der **Zenker**'schen Wohnung wegen Umzug nachstehende Gegenstände, als: 1 Schreibsekretär, 2 Sofas, 3 Tische, 1 Stehpult mit Regal, 2 Kleiderschränke, 4 Bettstellen, 1 kupferner Kessel, 1 Dezimalwage (5 Ztr. Tragkraft), 1 Windfege, 1 Bock- u. 2 Sackkarren, 1 kleiner Wagen, 1 Schleifstein, 1 Gardinen- u. 1 Wagentreppe, 10 Dutzend gute Getreidesäcke, kleine Ackergerätschaften, 1 Posten neue Bretter u. Stangen u. noch verschiedene zur Wirtschaft gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Sachen sind gebraucht und von 9 Uhr vormittags an zu besichtigen. J. A.: **Fz. Münzer,** vereid. Auktionator.

Alkoholfreier Wein (unvergorener Traubensaft) ist der **beste Stärkungswein** für **Nervöse** und wird von vielen Aerzten verordnet. Verkauf zu Orig.-Keltereipreis bei **G. Bauer,** Unterberg 7, Ecke Weidenplan.

Asphalt-Kegelbahn noch einige Abende frei (Stunde 30 Pfg.) im **„Thüringer Hof“,** Steinweg 13.

Freitag den 19. Februar Schlachtefest. Von 8 Uhr ab ff. **Wellfleisch,** abends **diverse hochfeine Wurst und Suppe.** **Lina Conrad,** Kuttelhof 13.

Morgen Freitag abend ff. frische hausschlachtene Wurst bei Gust. Friedrich, Bärgasse.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Paul Buschow,** Dachritzstraße 2.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** Emma Berschmann, Albrechtstraße 3.

Schlachtefest. Jeden Freitag **hochfeine frische Wurst** und **Fleischwaren** empfiehlt **Rob. Erbe,** Dorotheenstr. 13.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** **A. Leopold,** Bernburgerstr. 14.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Wilhelm Pöttger,** Kellnerstr. 10a.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Friedrich Bornemann,** Ludwig Wuchererstraße 25.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Aug. Steuer,** Hardenbergstr. 38.

Morgen Freitag ff. frische hausschlachtene **Wurst u. Suppe.** **G. Hanke,** Hermannstr. 13.

Grosses Preis-Skat-Turnier findet am **Sonnabend, Sonntag und Montag** in meinem Restaurant **Albert Schmidtstraße 7** statt und bitte Skatlustige um baldige Eintragung in die Liste. Es ladet freundlichst ein **Aug. Schwabach.**

Gustav-Adolf-Festspiel. Die sämtlichen Teilnehmer am Festspiel werden ersucht, sich am **Freitag den 19. d. Mts., abends punkt 8 Uhr** im **Evang. Vereinshause, Kl. Klausstraße** zur Probe einzufinden. Diejenigen Herren u. Damen, welche sich noch **nachträglich** in **die** ausliegenden Liste eingetragen haben, werden ebenfalls um ihr Erscheinen **gebeten. Die** Teilnahme älterer Herren ist noch erwünscht. Halle a. S., den 16. Februar 1904. **Evang. Festspielverein.**

Volksbildungsverein. **Freitag den 19. Februar 1904, abends 8½ Uhr** in den **„Thalia-Festsälen“** **Projektions-Vortrag.** **„Bilder aus dem Goldlande Alaska** (Klondyke)“ Herr Dozent **Jens Lützen** v. d. Humboldt-Akademie in **Berlin.** Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 20 Pfg. zu haben bei den Herren **O. Petermann,** Oleariusstr. 11, **Steinbrecher & Jasper,** Markt 1 und Scharrenstr. 1, **Wollweber,** Steinweg 38 und **Kunze,** Restaurant Thalia-Festsäle; an der Kasse für 30 Pfg. **Mitglieder mit mindestens 2 Mk. Jahresbeitrag haben freien Zutritt gegen Vorzeigung ihrer Jahresquittung.** Die übrigen Mitglieder zahlen an der Kasse 10 Pfg.

„Kaisersäle“ (kleiner Saal): **Montag den 22. Februar, 8 Uhr abends** Vortrag über das **Stottern** und **Stammeln** etc. von **Christina Rapp** aus Zürich. **Eintritt frei!** Im Anschluß an diesen Vortrag wird ein **Kurs** zur **Beseitigung des** Stotterns rc. in Halle abgehalten werden und wird die **Referentin** die Anmeldungen hierzu **Dienstag den 23. Februar** von 3—7 Uhr nachm. im **Hotel Bode** entgegennehmen.

„Waldkater“.

Morgen Freitag den 19. d. Mts. Großes Schlachtefest, wozu freundlichst einladet **Franz Schurig.**

Glauchaer Ballsäle.

Heute Freitag den 19. Februar **Großes Schlachte-Fest,** von 9 Uhr ab Wellfleisch. wozu freundlich einladet **A. Priedigkeit.**

Riesen-Fürsten-Neunaugen, Stück 30—40 Pfg., **Hochfeinen ital. Salat** von nur feinsten Zutaten und mit viel Majonaise, a Pfd. 1,20 Mk., **Forellenheringe in Bouillon-Aspic,** Dose 90 Pfg. **Oder-Aal blau in Aspic, Weinsülze, Allerfeinste engl. Riesen-Matjes,** sehr zartfleischig, Stück 30 Pfg. **Neue wohlschmeckende Malta** empfehlen **Gebr. Zorn,** Hoflieferanten, Telephon 367, Gr. Ulrichstrasse 58.

Selbstsaugender Essen- u. Ventilations-Stein „Jahns Patent“ beseitigt Rauch- und Dunstbelästigung auf dem einfachsten, billigsten und natürlichsten Wege. Macht jeden Schornstein- und Lüftungsaufsatz überflüssig.

Vieltausendfach bewährt. | Von Behörden und Autoritäten empfohlen. **Walter Moritz,** Halle, Magdeburgerstr. 60, Telephon 1206. Bauartikel.

Villa in Neu-Dölau, mit 6 Zimmern, Diele, 2 Veranden und Zubehör, östlich **vom Heideschlößchen, direkt am Walde** an der neu angelegten Wiesenstr., mit einem im Frühjahr 1903 künstlerisch angelegten **Zier- u. Nutzgarten, ist zu verkaufen oder zum 1./4. zu verm.** **Julius Becker,** Bankgeschäft, Halle, Martinsberg 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040219036/fragment/page=0003

Noch billiger als bisher

kommen in meinem

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung meiner Modewaren-Handlung zum Verkauf:

Farbige Kleiderstoffe — Woll-Satins, Voiles, Kammgarne, Cheviots, engl. Stoffe

Schwarze Kleiderstoffe — Voiles, Grenadines, Woll-Satins, Mohairs, Cheviots

Seidenstoffe — schwarz u. farbig, Damassées, Armures, Merveilleux

Mäntel-Konfektion — Jacketts, Paletots, Capes, Abendmäntel

Kostüm-Röcke — schwarz u. farbig, fussfreie Röcke

Fertige Kleider — in Wolle, Seide und Waschstoffen

Blusen — in Wolle, Seide und Waschstoffen

Morgenröcke — Matinées, Unter-Röcke.

Es ist bekannt, dass ich nur die gediegensten Stoffe und nur die elegantesten vornehmsten Façons in Konfektion führe, und ist es deshalb unbedingt lohnend, meinen Total-Ausverkauf zu besuchen.

Die Anfertigung von Kleidern nach Mass findet ihren Fortgang.

Gr. Ulrichstrasse 18. **C. A. Boegelsack,** Gr. Ulrichstrasse 18.

Das Lokal ist zum 1. April zu vermieten. — Einzelne Figuren werden jetzt schon abgegeben.

Grand Restaurant „Sedan“, Inhaber Fritz Schubert,
gegenüber Walhalla-Theater. — Neue Bewirtschaftung.

Vorzüglicher Mittagstisch, saisongemässes Menu:
Suppe, 2 Gänge nach Wahl, Nachtisch, im Abonn. 75 Pfg. — **Früh- und Abendstamm.** — Gutgepflegte Weine, Ausschank von vorzüglichem Halleschen Aktien-Pilsener und Bockbier, sowie Münchener Bürgerbräu, Lichtenhainer.
Billard-Zimmer.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag den 19. Februar 1904.
155. Ab.-V. 3. V. Beamtenkarten giltig.
Armide.
Sonnabend: Gastspiel **Matkowsky.**
Judith und Holofernes.
Tragödie von Fr. Hebbel.
Opernpreise. — Abonnement giltig.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Manthner.
Freitag den 19. Februar 1904.
Familie Schierke.
Sonnabend: **Herr und Frau Doktor.**

Saale-Zeitung: Der Schwank, der frisch und lebendig aufgeführt und sehr beifällig aufgenommen wurde, hatte einen starken Erfolg und wird gewiß eine ganze Reihe von Aufführungen erleben und für den Rest der Saison das Zugstück des „Neuen Theaters“ sein.
Hallesche Zeitung: Das Ganze hat einen gesunden Humor, sodaß man einen äußerst wohltuenden und angenehmen Eindruck mit nach Hause nimmt. „Familie Schierke“ dürfte sich als Schlager für die zweite Hälfte der Saison erweisen.
Volksblatt: Die Erst-Aufführung hatte einen großen Lacherfolg. Gespielt wurde mit der im „Neuen Theater“ üblichen Frische. Nachdem der Blinde Passagier und Das große Geheimnis wohl allen Sehenden bekannt geworden, dürfte die „Familie Schierke“ bis zum Schlusse der Saison ein gerngesehenes Repertoirstück bleiben.

Stadt-Theater Leipzig.
Freitag den 19. Februar 1904.
Neues Theater.
Carmen.

Altes Theater.
Rose Bernd.

Leipziger Schauspielhaus.
Freitag den 19. Februar 1904.
Hasemann's Töchter.

Café Roland.
Prima erstklassige
Rumänische Herren-Kapelle.
Anfang 7 Uhr abends.

Hotel Kaiser Wilhelm,
Bernburgerstrasse 12/13.
Jeden Freitag **Fisch-Abend**
Fritz Rahne, Hoflief.

Walhalla-Theater
Direktion: **F. W. Jedermann.**
Ab 16. Februar 1904:
Gänzlich neues auserlesenes Riesen-Pracht-Programm.
The 4 Berrlings, 1 D., 3 H., Phänomenale Hochturnkünstler, Bühnen-Luft-Akt mit Gesang.
The Astley-Company, 5 Pers., American Musical-Farmers.
Miss Dublin mit ihren dressierten Wunderhunden und Katzen.
Paul Mokaschiy-Truppe. Urkomische Pantomime: **Ein fideles Gefängnis.**
John Boller mit seinem amerikanischen Bicycle-Akt.
Gentaro Kikutu, Kaiserlich japanischer Hof-Jongleur.
Frl. Ferry u. Perry, Gesangs- u. Tanz-Karikaturen.
Paoli Bekary, Orig.-Luft-Akt am schwingenden Luftseil.
Gina Muratti in ihrem Repertoir.
Hans Girardet, Original-Gesangs-Humorist.
American Bioscope. Neue Serie sensationeller lebender Photographien.

Apollo-Theater,
Direktion: **Gustav Poller,** am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das **große Februar-Programm** mit den **glänzenden Attraktionen.**
Agnes Spadoni,
Charles Hera,
Olga Viarda,
William Schüff
und den übrigen **Prachtnummern.**

Welt-Panorama. Gr. Ulrichstr. 6, I. Geöff. v. 2—10.
Ost-Afrika. Deutsche Kolonien und Regierungs-Länderelen.

Rauchklub Alpenveilchen.
Sonntag den 21. d. Mts.
Maskenball
in seinem Vereinslokal **Eichendorffstraße 3.**
— Anfang 7 Uhr. —
Der Vorstand.

Gasthaus Rockendorf.
Sonntag den 28. Februar
Gr. Maskenball,
wozu freundlichst einladet
H. Lindner.
— Anfang 7 Uhr. —

Alt-Halle,
Harz 51.
Sehenswert, originell, historisch.
English spoken; on parle français.

Kaltenmark.
Zum **Narren-Kränzchen**
Sonntag den 21. ds. Mts.
und **ff. Bockbier**
ladet freundlichst ein
R. Ackermann.

Gesangverein Beesen,
„Deutsches Haus“.
Sonntag den 21.
Grosser Maskenball
mit Aufführungen
wozu freundl. einladet Der Vorstand.

Mötzlich.
Sonntag den 21. ds. Mts.
Bockbier
u. ff. Speckkuchen.
Ergebenst ladet ein **L. Meye.**

Restaur. z. Palmengarten,
Fleischerstraße 30.
2 Vereinszimmer zu vergeben.
— ff. Bauersches Bier. —
Schieferdecker.

Ammendorf-Radewell.
Gasthof z. Deutschen Kaiser
Freitag **Schlachtefest,**
wozu ergebenst einladet
C. Brandt.

Viktor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.
Morgen Freitag **Schlachtefest.**
Otto Hoppe.

Neue Singakademie.
Dirigent: **W. Wurfschmidt.**
Mittwoch den 24. Februar, abends 8 Uhr in den „**Kaisersälen**“:
Händel-Aufführung.
Mitwirkende: Frl. **Vera Goldberg**-Berlin (Sopran). **Georg Lederer**-Berlin (Bass). **Emil Pinks**-Leipzig (Tenor). Orchester: Das verstärkte Stadttheater-Orchester. Cembalo: **Dr. Max Seiffert**-Berlin.
Programm: 1. Konzert für Streich-Orchester, Cembalo I. II. 2. Jagdlied für Bass aus „L'Allegro“. 3. **Alexander-Fest.** Oratorium f. Soli, Chor u. Orchester, in der Neugestaltung von **Dr. Chrysander.**
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10 und 1.05 Mk. in der **Hof-Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14. Fernspr. 2335. Karten für Studierende beim Kastellan der Universität.

Tel. No. 183. Tel. No. 183.
Apollo-Theater.
Am 22., 23. u. 24. Februar 1904:
Gastspiel
Yvette Guilbert
die weltberühmte französische Diseuse.
Preise der Plätze: Loge, 1 Platz Mk. 5.—, I. Rang, 1 Platz Mk. 3.50, I. Parkett, numeriert, a Mk. 2.—, Mittelbalkon a Mk. 1.50, Parterre a Mk. 1.—, II. Rang a Mk. 0.50.
Vorzugs- u. Saisonbillets haben an diesen 8 Tagen keine Gültigkeit.
Vorverkauf der numerierten Plätze für sämtliche 3 Gastspielabende: ab Sonnabend d. 20. Februar, täglich vorm. 11—1 u. nachm. 5—7 Uhr im Theaterbureau am Riebeckplatz. Hierselbst sind auch **Textbücher** (französisch mit deutscher Uebersetzung) a **30 Pfennig** zu haben.
An jedem Gastspielabend wechselndes Repertoir.

„Kaisersäle“.
Freitag, 19. Februar, 8 Uhr abends:
Vortrag
des Hygienikers **Neumann v. Schönfeld** (Zürich) über
Heilung durch Willensimpulse
bei Nervenstörungen und deren Folgen:
Energielosigkeit, Reizbarkeit, Verstimmung, Angstzustände, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, gew. Magen- und Darmleiden, Kopfschmerzen (Migräne).
Jeder sein eigener Arzt! Eintritt 1 Mk.

Thalia-Festsäle.
Nächsten Sonntag den 21. Februar, abends 8 Uhr:
Grosses Extra-Konzert
der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entree 35 Pfg. (einschl. Billetsteuer).
O. Wiegert.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — Otto Schulz, früh. Saalfeld, Steinweg 13.

Morgen Freitag — Schlachtefest. — Alfred Meyert, Streiberstr. 44.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19040219036/fragment/page=0004